

r e g i o  
g i s + p l a n u n g



Dipl.-Ing. Norbert Schauerte-Lüke    Stadtplaner

Stadtplanung • Landschaftsplanung • Geoinformatik

---

## Sichtbarkeitsanalyse

---

Sichtbarkeitsanalyse für den Bau eines  
Hochregallagers im Zuge des Bebauungs-  
plans Nr. 22 Birkenweg-West 1. Erweiterung

**Auftraggeber:**

EGGER Beschichtungswerk  
Marienmünster GmbH & Co. KG

---

regio gis + planung

---

Dipl.-Ing. Norbert Schauerte-Lüke • Stadtplaner AK NW

---

Montplanetstraße 8 • 47475 Kamp-Lintfort • Tel.: 0 28 42 - 90 32 63-0 • Fax: 0 28 42 - 90 32 63-9

---

Bearbeitungsstand

März 2023

Projektleiter

Dipl.-Ing. N. Schauerte-Lüke

Bearbeiter

Dipl.-Ing. N. Schauerte-Lüke

M. Sc. A. Böckenfeld

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung</b> .....	<b>5</b>
1.1	Anlass und Aufgabenstellung.....	5
1.2	Räumliche Situation.....	7
<b>2</b>	<b>Sichtbarkeitsanalyse</b> .....	<b>9</b>
2.1	Methodik.....	9
2.2	Ergebnis.....	11
<b>3</b>	<b>Überprüfung der auf das Welterbe Corvey bezogenen Sichtachsen</b> .....	<b>17</b>
3.1	Sichtachse Nr. 4: Rodeneckturm - Schloss Corvey.....	17
3.2	Sichtachse Nr. 8: Großer Everstein - Schloss Corvey.....	18
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>20</b>
<b>5</b>	<b>Literatur</b> .....	<b>21</b>
<b>6</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>22</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Übersichtsplan über die Sichtachsen zum Karolingischen Westwerk und die Civitas Corvey (Anlage A des Managementplans).....	5
Abbildung 2:	Lage der sensiblen Bereiche und des Hochregallagers zueinander.....	6
Abbildung 3:	Funktionsweise Sichtbarkeitsanalyse.....	8
Abbildung 4:	statistische Auswertung der Sichtbarkeitsanalyse.....	9
Abbildung 5:	Ergebnisse der Sichtbarkeitsanalyse.....	10
Abbildung 6:	Sichtbarkeit des Hochregallager im Bezug zum Denkmalsbereich.....	11
Abbildung 7:	Hochregallager aus östlicher Richtung „Am schwarzen Stuken“ (Kamera Standort 01).....	12
Abbildung 8:	Hochregallager aus westlicher Richtung „Heinrich-Hertz-Straße“ (Kamera Standort 03).....	13
Abbildung 9:	Perspektive vom Kamerastandort 07 - regionales Radwegenetz und Radfernwegenetz.....	14

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	geringste Entfernungen der sensiblen Bereiche zum Hochregallager.....	7
------------	---	---



Tabelle 2: Denkmalliste Bevern..... 18



# 1 Einleitung

## 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Firma EGGER Beschichtungswerk Marienmünster besteht aus den beiden Werken in Bevern und Marienmünster. Das Werk in Bevern stellt aus Holzhackschnitzeln MDF-Platten her, welche im Anschluss in Marienmünster unter anderem für den Einsatz im Schrank- und Regalbau weiterverarbeitet werden. In den beiden Niederlassungen Bevern und Marienmünster beschäftigt das Beschichtungswerk ca. 250 Arbeitnehmer. Damit gehört die Firma EGGER zu den großen Arbeitgebern in der Region Höxter/Holzminden.

Wesentliche Zielsetzung des Bebauungsplanes Nr. 22 „1. Erweiterung Birkenweg-West“ ist es, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Zusammenlegung der beiden Betriebsstandorte der Firma EGGER zu schaffen. Das vorhandene Betriebsgelände in Bevern wird derzeit durch die vorhandenen Produktionsanlagen und die benötigten Lagerflächen vollständig ausgenutzt, so dass das bestehende Industriegebiet nach Westen erweitert werden soll, um einen direkten Anschluss an das vorhandene Werksgelände zu ermöglichen. Es ist dazu vorgesehen den Produktionsstandort Bevern um eine Oberflächenlackieranlage, Zuschnittsägen und Falтанlagen, Versand- und Lagerhallen sowie ein Hochregallager zu erweitern. Für den Betrieb der Anlagen ist zudem der Bau einer Verwaltung mit einer Pforte und Sozialräumen vorgesehen. Die ca. 14,2 ha große Fläche soll dazu als Industriegebiet entwickelt werden.

Die Zusammenlegung der beiden Werke weist neben den wirtschaftlichen Vorteilen auch Synergien für die Umwelt auf. So werden mit der Zusammenlegung erhebliche Werksverkehre zwischen den beiden Standorten Marienmünster und Bevern, die überwiegend über die Straße abgewickelt werden, eingespart. Zudem lassen sich zentrale Einrichtung wirtschaftlicher und damit ressourcenschonender nutzen. Derzeit wird das vorhandene Betriebsgelände in Bevern weitgehend durch die vorhandenen Produktionsanlagen und die benötigten Lagerflächen ausgenutzt. Reserveflächen, die für die Errichtung industrieller Anlagen geeignet sind, sind nur in geringem Umfang vorhanden, so dass das bestehende Industriegebiet nach Westen erweitert werden soll, um einen direkten Anschluss an das vorhandenen Werksgelände zu ermöglichen. Für die Lagerung wird aufgrund der begrenzten Fläche ein Hochregallager vorgesehen, um zusätzliche Flächeninanspruchnahmen zu vermeiden. Das Hochregallager soll auf einer Fläche von ca. 175 m x 20 m mit einer Höhe von 30 m errichtet werden. Aufgrund der Höhe des Hochregallagers wurde im Rahmen des frühzeitigen Verfahrens des Bebauungsplanes vereinbart, eine Sichtbarkeitsanalyse durchzuführen, in der die visuelle Wirkung des Hochregallagers durch eine Ermittlung der Positionen, aus denen das Gebäude sichtbar ist, ermittelt wird. Die Ergebnisse der Sichtbarkeitsanalyse gehen in den Umweltbericht zu dem Bauleitplanverfahren ein.

In ca. 10 km Entfernung von Bevern liegt in Höxter, NRW das ehemaligen Benediktinerkloster Corvey, das seit 2014 in die Liste der Weltkulturerbe der UNESCO aufgenommen ist. Das Welterbe umfasst das älteste und einzige fast vollständig erhaltene Karolingische Westwerk der Welt, sowie einzigartige archäologische Relikte der Karolingerzeit. Im Rahmen des Antrages auf Eintragung in die Liste der Welterbe der UNESCO wurde Bezug auf zahlreiche Sichtbeziehungen genommen. Im Rahmen der Sichtbarkeitsanalyse sollten daher auch die großräumigen Auswirkungen auf die angegebenen Sichtachsen untersucht werden. In die Untersuchung sind die Sichtbeziehungen, die von Süden bzw. Südwesten in Richtung des Welterbe Corvey weisen sowie weitreichende Sichtbeziehungen von Bevern in Richtung Höxter mit in die Untersuchung aufzunehmen. Aus dem Antrag zur Aufnahme in die Liste der Welterbe wurden daher folgende Sichtachsen übernommen:



- Sichtachse Nr. 4 vom Rodeneckturnm am Ziegenberg in Höxter in Richtung des ehemaligen Klosters / Schloss Corvey sowie die
- Sichtachse Nr. 8 vom Großen Everstein nordöstlich von Bevern im Landkreis Holzminen in Richtung des ehemaligen Klosters / Schloss Corvey.

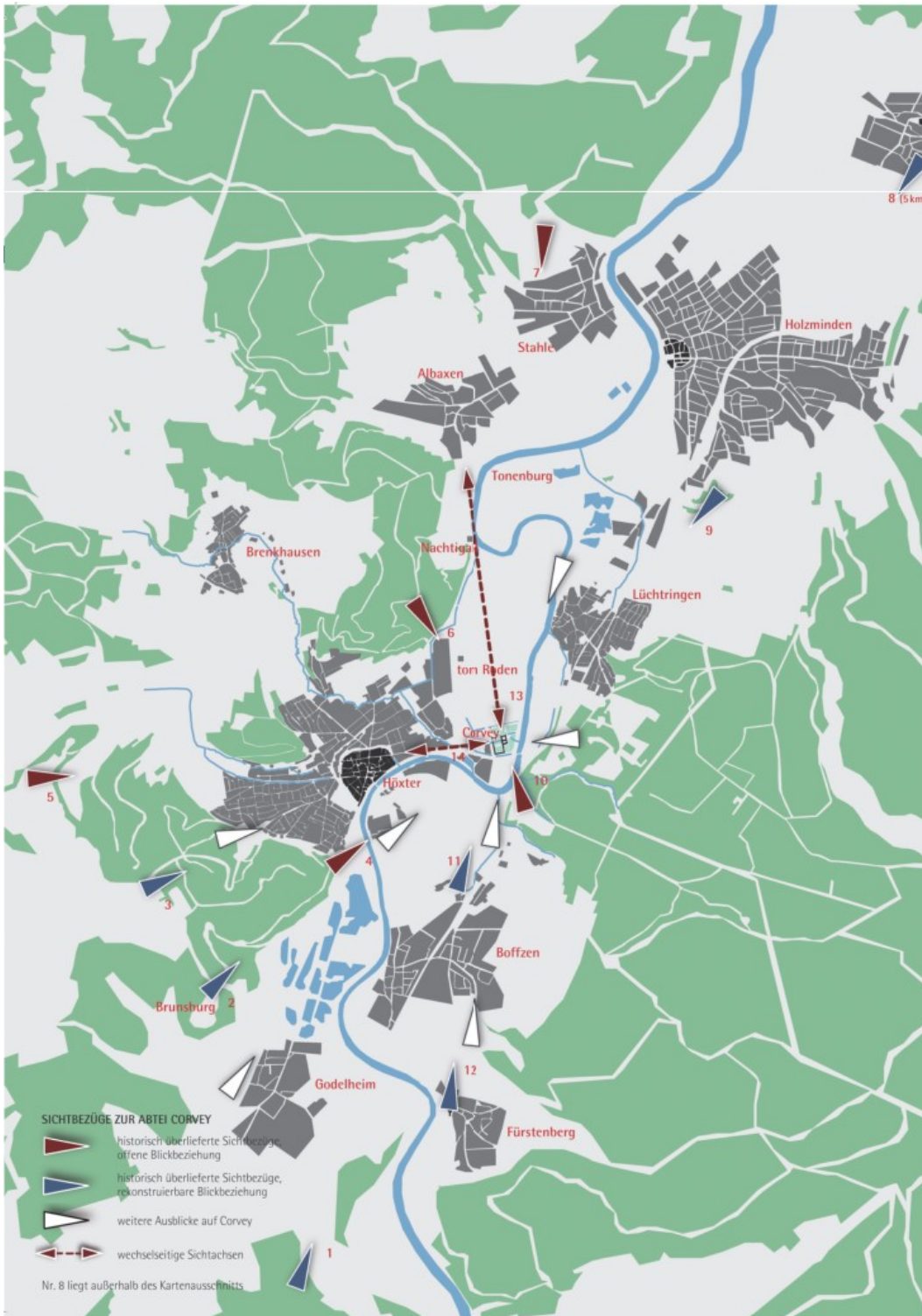


Abbildung 1: Übersichtsplan über die Sichtachsen zum Karolingischen Westwerk und die Civitas Corvey (Anlage A des Managementplans)



## 1.2 Räumliche Situation

Das Untersuchungsgebiet liegt in der Naturräumlichen Region „Weser-Leine-Bergland“ (8.2a) mit der Untereinheit „Holzmindener Wesertal“ und in dem Landschaftstyp „Wesertal“ (IV) mit der Untereinheit „Holzmindener Wesertal“. Die Naturräumliche Region ist geomorphologisch durch den Wechsel von lößbedeckten Becken und Talungen mit oft steil aufragenden Bergzügen und Hochflächen geprägt. Das Wesertal gilt als herausragendes morphologisches Element und als Raumachse mit besonderer landschaftlicher Bedeutung für den Landkreis Holzminden. Das Plangebiet selbst liegt auf einer Höhe von ca. 95 – 99 m NHN. Westlich von Bevern fällt das Gelände zur Weser bis auf ca. 85 m NHN ab. Nördlich und nordöstlich von Bevern steigt das Gelände dann relativ steil auf über 300 m NHN an. In dem Plangebiet befinden sich derzeit mit dem Kamin des Werkgeländes, der 110 kV Freileitung, die das Werksgelände quert und dem Funkmast mehrere gravierende Vorbelastungen. Die Tallandschaft wird derzeit überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Mit der Stadt Holzminden finden sich aber auch Siedlungen und Städte in der Weserniederung, die durch landschaftsuntypische Siedlungselemente wie großflächige Gewerbe-/Industriegebiete gekennzeichnet sind (vgl. LRP Landkreis Holzminden).

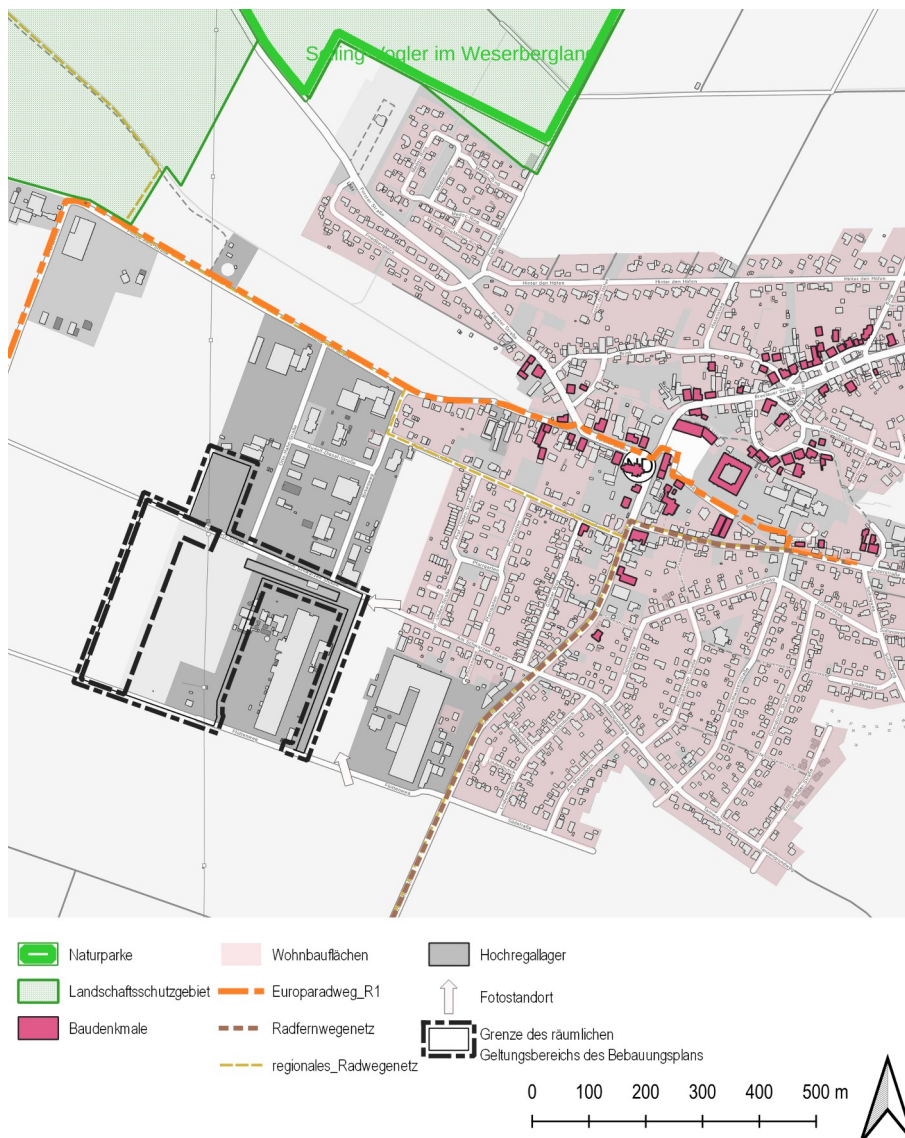


Abbildung 2: Lage der sensiblen Bereiche und des Hochregallagers zueinander



Das geplante Hochregallager soll im nördlichen Bereich des bestehenden Betriebsgeländes errichtet werden. Die Flächen westlich des Betriebsgeländes werden derzeit als Kurzumtriebsplantage genutzt. Zur Weser hin schließen sich großflächige landwirtschaftliche Bereiche an. Die Kurzumtriebsplantage sowie ein 70 m breiter Streifen des anschließenden Ackers sollen mit der 1. Erweiterung des Bebauungsplanes Nr. 22 „Birkenweg-West“ in eine Industriefläche umgewidmet werden. Die Industriefläche selbst soll im Osten und im Westen mit einer dichten Baumhecke eingegrünt werden. Im Norden und Osten befinden sich Industrie- und Gewerbeflächen, welche je nach Höhe der Gebäude teilweise eine sichtabschirmende Wirkung erzeugen. Östlich und nordöstlich schließen sich die Siedlungsbereiche des Flecken Beverns an, die überwiegend als Wohnbauflächen genutzt werden.

Zentral innerhalb der Siedlungsfläche liegt das Schloss Bevern. Das Schloss Bevern ist ein bedeutendes Baudenkmal der Weserrenaissance ist somit ein wesentlicher Erholungszielort innerhalb der Ortslage. Zudem befinden sich im Ortskern des Flecken Bevern eine hohe Dichte an Baudenkmalen, die im Bezug zu dem Schloss Bevern liegen.

Durch Bevern führen zudem zwei überregionale und ein regionale Wanderweg. Der Europaradweg R1 verläuft westlich des geplanten Industriegebietes innerhalb der Weserniederung über den Weg „Im Bruchfeld“ und weiter über die Philip-Reis-Straße und die „Lange Wiese“ bis zum Schloss. Von dort verläuft der Radweg über die Angerstraße weiter nach Osten. Der Radfernweg sowie der regionale Radweg verläuft entlang der Holzmindener Straße bis zur Angerstraße und knickt dort nach Osten ab. Der regionale Radweg verzweigt sich darüber hinaus noch nach Westen in das Gewerbegebiet Birkenweg. Nördlich der Ortslage des Flecken Bevern befindet sich das Landschaftsschutzgebiet "Sollingvorland-Wesertal". Das Schloss Bevern und das Landschaftsschutzgebiet "Sollingvorland-Wesertal" sowie die Radwege weisen eine hohe Bedeutung für die Erholung auf. Neben den Wohnbereichen des Fleckens sind diese Bereiche empfindlich gegenüber einer Veränderung des Landschaftsbildes. In der Tabelle 1 sind die minimalen Entfernungen des Hochregallagers zu den beschriebenen Bereichen dargestellt.

*Tabelle 1: geringste Entfernungen der sensiblen Bereiche zum Hochregallager*

<b>sensible Bereiche</b>	<b>Entfernung zum Hochregallager (rd. 5 m)</b>
Weser	1.700 m
Schloss Bevern	680 m
Landschaftsschutzgebiet Sollingvorland-Wesertal	900 m
Europaradweg (R1)	520 m
Radfernwegenetz	330 m
regionales Radwegenetz	295 m
Nächstgelegene Wohnbaufläche	100 m

Als Vorbelastung für das Landschaftsbild ist die 110-kV-Freileitung der Westfalen Weser Netz GmbH zu nennen, die von Nordwesten nach Südosten über dem Industrie- und Gewerbegebiet verläuft. Zudem existieren von der Firma Egger bereits zwei hohe Schornsteine, die eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes darstellen.





Ausgehend von der teilweise geringen Distanz zwischen den sensiblen Bereichen und dem Hochregallager und der Bedeutung des Landschaftsraumes für die Naherholung und den Tourismus wird das Hochregallager einer Sichtbarkeitsanalyse unterzogen.

## 2 Sichtbarkeitsanalyse

### 2.1 Methodik

Für die Beurteilung der Auswirkungen des Hochregallagers auf das Landschafts- und Ortsbild wurde eine Sichtbarkeitsanalyse mit dem Programm GRASS r.viewshed durchgeführt. Auf der Grundlage des digitalen Oberflächenmodells des LGN, das aus Airborne-Laserscandaten, aufgenommen im April 2016, abgeleitet wurde, wurde die Sichtbarkeit des Hochregallagers berechnet. Das digitale Oberflächenmodell beschreibt dabei die Erdoberfläche samt aller darauf befindlichen feststehenden Objekten wie Gebäuden und der Vegetation.

Die Gebäude und die Vegetation stellen ggf. Sichthindernisse dar, die das Hochregallager verdecken. Im Rahmen der Berechnung werden die Flächen unter Berücksichtigung der sichtabschirmenden Vegetation oder Gebäude ermittelt, von denen ein bestimmte Punkt aus zu sehen ist bzw. nicht zu sehen ist (vgl. Abbildung 2). Bei der Erzeugung des digitalen Oberflächenmodells werden die Höhen der Objekte im Umfeld auf die eigentliche Geländehöhe addiert und so der Höhenwert ermittelt. Dadurch werden zum Beispiel Alleen als sichtabschirmende Objekte gewertet, obwohl sie ggf. im Stammbereich eine Blickbeziehung zulassen. Als Sichthöhe (Augenhöhe des Betrachters) wurde 1,75 m angenommen. Da die Berechnung auf der Grundlage des digitalen Oberflächenmodells durchgeführt wurde, werden auch Flächen mit in die Bewertung einbezogen, die eigentlich für einen Betrachter nicht zugänglich sind, wie beispielsweise Baumkronen und Dachflächen der Gebäude. Die Beurteilung ist daher nur für Flächen gültig, die die tatsächliche Geländeoberfläche darstellen. Die Sichtanalyse liefert daher auch keine Aussagen über die Sichtbarkeit des Hochregallagers bei dem Blick aus dem Fenster insbesondere bei Wohnungen in Ober- oder Dachgeschossen.

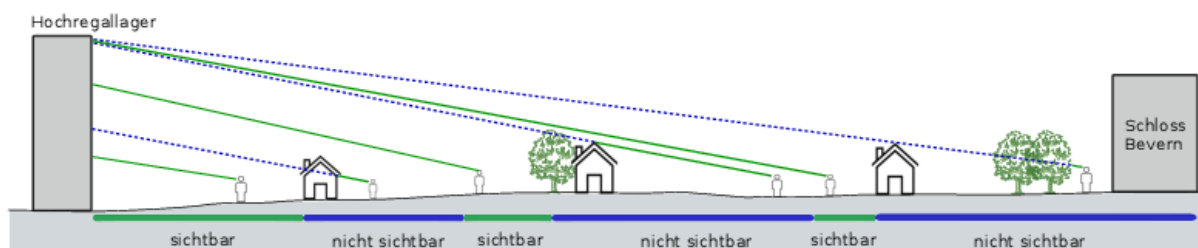


Abbildung 3: Funktionsweise Sichtbarkeitsanalyse

Für die Sichtbarkeitsanalyse wurde das Hochregal mit einer Höhe von 30 m an dem vorgesehenen Standort in die Höhendaten eingefügt und 20 Punkte in einem Abstand von ca. 25 m auf der obersten Kante des Hochregallagers markiert. Die Berechnung wurde anschließend für jeden der 20 Punkte durchgeführt und jeweils die Flächen ermittelt, von denen das Hochregallager aus zu sehen ist. Diese Berechnungsergebnisse wurden zu einem Datenbestand zusammengeführt und ermittelt wie viele der Markierungspunkte aus einer Position zu sehen sind. Mit dieser Auswertung lässt sich die Intensität der Sichtbarkeit beschreiben. Je mehr Markierungspunkte aus einer Position zu sehen sind, desto



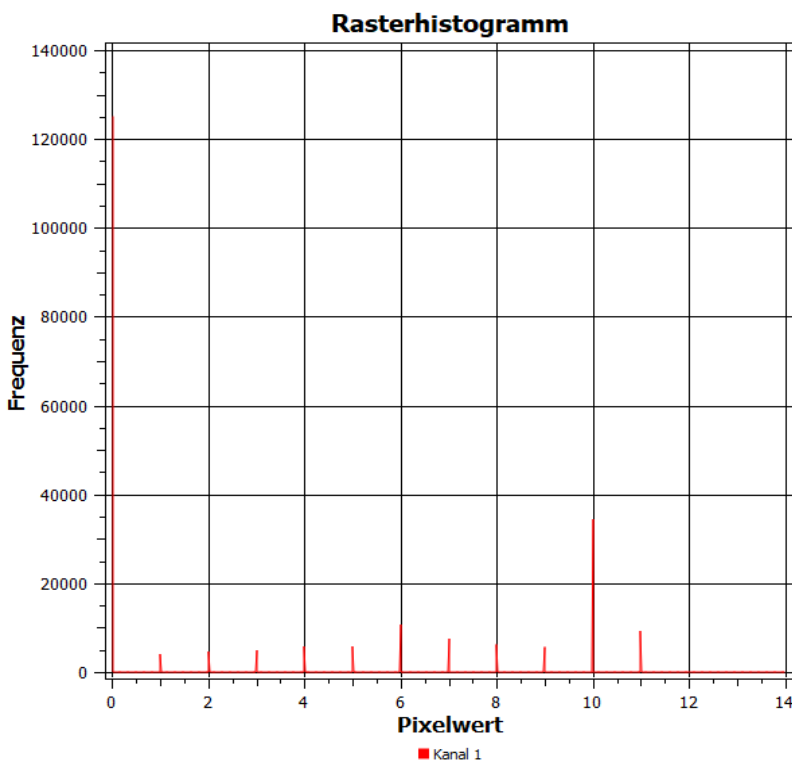
mehr von dem Hochregallager ist zu erkennen. Um eine bessere Übersicht über die Sichtbarkeit zu erhalten, wurden die Ergebnisse zu fünf Kategorien zusammengefasst:

nicht sichtbar	das Hochregallager ist nicht sichtbar
geringe Sichtbarkeit	Bereiche, von denen 1 - 5 Markierungspunkten sichtbar sind, (bis zu einem Viertel des Hochregallagers ist zu erkennen)
mittlere Sichtbarkeit	Bereiche, von denen 6 - 10 Markierungspunkten sichtbar sind, (bis zur Hälfte des Hochregallagers ist zu erkennen)
hohe Sichtbarkeit	Bereiche, von denen 11 - 15 Markierungspunkten sichtbar sind (bis zu dreiviertel des des Hochregallagers ist zu erkennen)
sehr hohe Sichtbarkeit	Bereiche, von denen 16 - 20 Markierungspunkten sichtbar sind. (das gesamte Hochregallager kann zu erkennen sein)

Ergänzend zu der Sichtbarkeitsanalyse wurden Fotomontagen (3D Modell Fotoeinpassung mithilfe der Software "3ds Max" von Autodesk) erstellt. Als Grundlage diente ein Lageplan mit der bestehenden und der geplanten Bebauung unter Berücksichtigung der Gebäudehöhen. Das Ergebnis sind Fotos aus vier Perspektiven (Kamerastandort 1, 3, 5, und 7) auf denen das Hochregallager in der Landschaft zu sehen ist. Die Kamerastandorte sind auf Abbildung 2 dargestellt.

## 2.2 Ergebnis

Entsprechend der Auswertung der einzelnen Rasterflächen ist zu erkennen, dass das Hochregallager



in der Ortslage überwiegend sichtverschattet ist (vgl. Abbildung 3). Auf den verbleibenden Flächen ist das Hochregallager eher gering wahrzunehmen (weniger als ein Viertel des Gebäudes zu erkennen). Die Werte mit einer mittleren bis hohen Sichtbarkeit sind die höher gelegenen Flächen im weiteren Umfeld (vgl. Abbildung 3). In der Ortslage Bevern ergibt sich durch die gebäudebedingte Sichtverschattung nur eine geringe Wahrnehmbarkeit des Hochregallagers. Die Bereiche mit einer hohen Sichtbarkeiten in diesem Bereich sind bei näherer Prüfung, die dem Hochregallager zugewandten Baumkronen und Dachflächen, die aber nicht zugänglich sind.

Abbildung 4: statistische Auswertung der Sichtbarkeitsanalyse



Im Folgenden wird die Sichtbarkeit des Hochregallagers für die einzelnen Teilbereiche beschrieben.

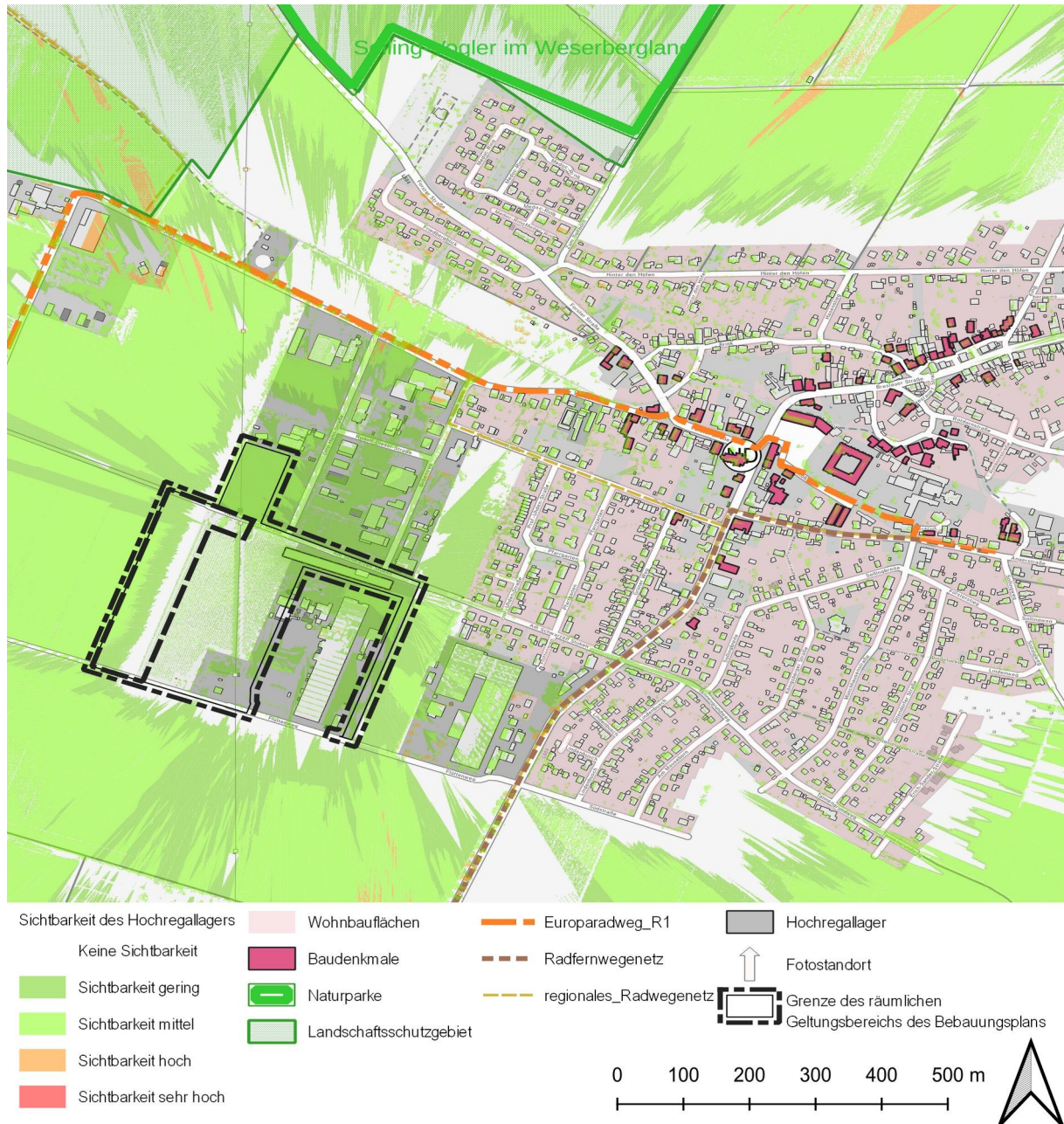


Abbildung 5: Ergebnisse der Sichtbarkeitsanalyse

### Ortslage Bevern und Berücksichtigung des Schlosses Bevern und der Denkmalbereiche

In der Ortslage Bevern ist die Sichtbarkeit des Hochregallagers durch die gebäude- und vegetationsbedingte Sichtverschattung deutlich eingeschränkt. Im Bereich von Sichtachsen in der Verlängerung der Straße „Am schwarzen Stuken“/Tannengrundweg oder in Verlängerung des Lindenwegs wird das Hochregallager deutlich wahrnehmbar sein. Das Gelände steigt dort nach Osten an, so dass die Sichtbarkeit auf die tiefer gelegenen Bereiche nur wenig verstellt wird. In den übrigen bebauten Bereichen ist nur eine geringe Sichtbarkeit gegeben. Die Bereiche, die eine mittlere und hohe Sichtbarkeit ausweisen sind bei genauer Prüfung, Baumkronen oder Dachflächen, die dem Hochregallager zugewandt



sind. Eine Aussage, ob das Hochregallager von höheren Positionen (Obergeschoss) aus zu sehen ist, ist nicht möglich.

Das Hochregallager weist trotz der Nähe zu den nördlich und östlich gelegenen Wohnbauflächen nur eine geringe bis mittlere Sichtbarkeit auf. Die geringste Entfernung zwischen dem Hochregallager und der nächstgelegenen Bebauung entlang des schwarzen Stukens weist eine Entfernung von ca. 100 m auf. Vor der Bebauung zeigt die Sichtbarkeitsanalyse vorwiegend eine geringe bis mittlere Sichtbarkeit. Durch die Bepflanzungen an den Grundstücksgrenzen der Bebauung wird die Sichtbeziehung aber weitgehend verstellt. In den Oberen Bereichen der Wohngebäude (Obergeschoss) kann daher eine Sichtbarkeit des Hochregallagers gegeben sein.



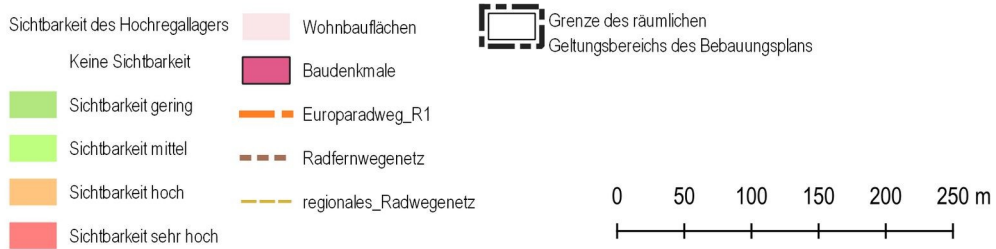
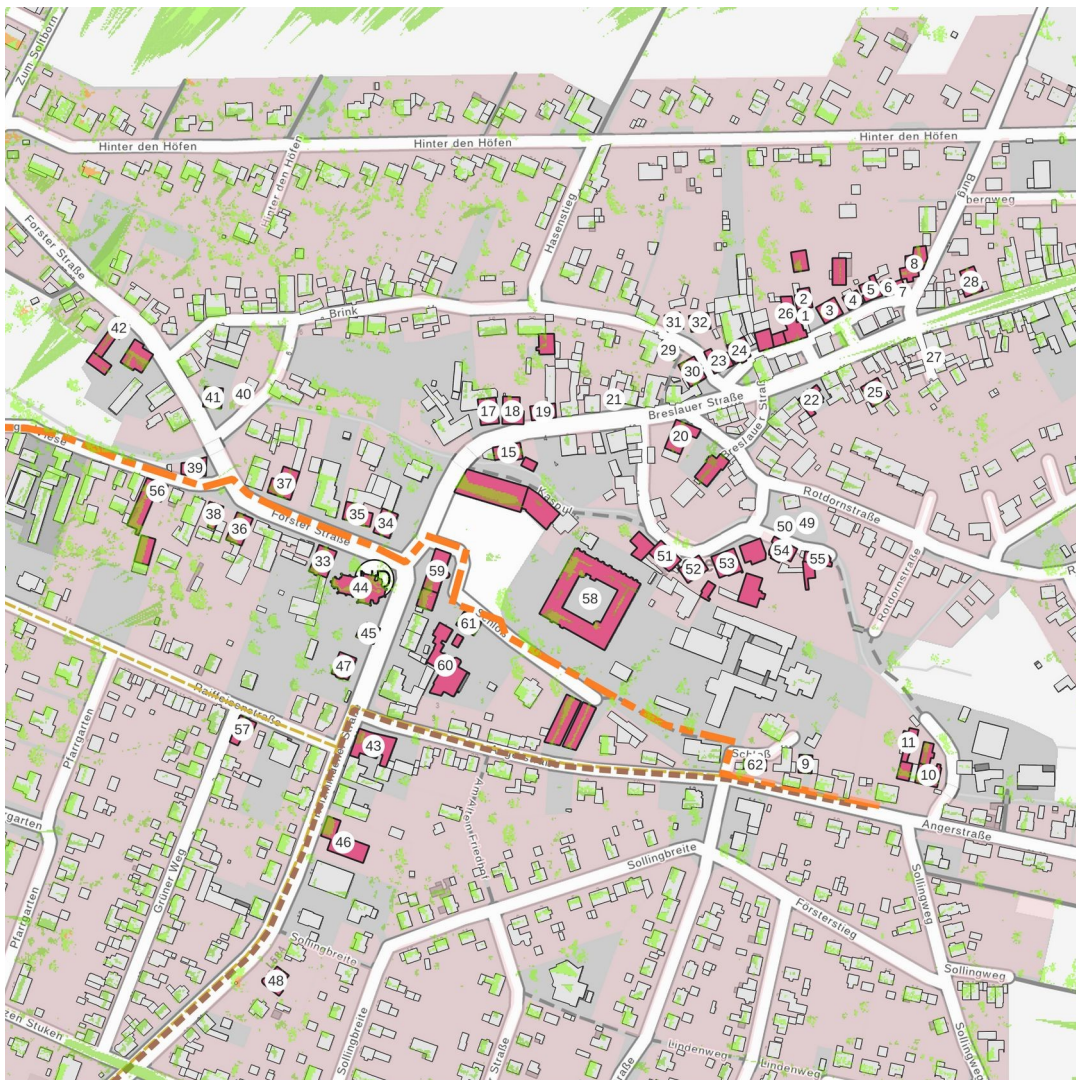


Abbildung 6: Sichtbarkeit des Hochregallager im Bezug zum Denkmalbereich

Bei den einzelnen Baudenkmalen ist eine Sichtbarkeit und damit eine Beeinträchtigung der Denkmale nur in geringem Maße gegeben. Der Denkmalbereich liegt in nordöstlicher Richtung des Hochregallagers. Somit ist eine theoretische Sichtbarkeit des Hochregallagers nur gegeben, wenn die Blickrichtung auf das Denkmal nach Südwesten weist. Dies ist bei den überwiegenden Denkmälern nicht der Fall. Lediglich die Baudenkmale, die südlich entlang Försterstraße liegen, wären daher betroffen. Da entlang der Försterstraße keine Sichtbarkeit des Hochregallagers ermittelt wurde, können diese Denkmale auch nur in geringem Maße von dem Hochregallager betroffen sein. In den Freiflächen hinter den Denkmälern sowie von den Dachflächen, die dem Hochregallager zugewandt sind, ist eine mittlere Sichtbarkeit gegeben. Aufgrund der Festsetzung der örtlichen Bauvorschriften, die eine Abstimmung



der äußeren Gestaltung des Hochregallagers mit der unteren Denkmalschutzbehörde vorsieht, können diese Wirkungen weiter minimiert werden.

Der Bebauungsplan sieht an der westlichen Grenze des Industriegebietes eine dichte Baumhecke vor, die ebenfalls zur Sichtverschattung beitragen soll. Nachfolgend ist die Visualisierung des Kamerastandortes 01 „Am schwarzen Stuken“ dargestellt. Nebenstehend ist die beabsichtigte Wirkung der Hecke angedeutet.



Abbildung 7: Hochregallager aus östlicher Richtung „Am schwarzen Stuken“ (Kamera Standort 01)

Das Schloss Bevern ist eines der bedeutendsten Baudenkmäler der Weserrenaissance. Es besteht aus einer Vierflügelanlage, die um einen quadratischen Innenhof mit Wassergraben, zwei Brücken und einem Schlossgarten errichtet wurde. Die Öffnungszeiten erstrecken sich von Ostern bis Oktober, wobei das Schloss auch in der Zwischenzeit von angemeldeten Gruppen besucht werden kann. Neben Führungen und einem Heimatmuseum bietet das Schloss Bevern auch Konzerte und Theater sowie die Möglichkeit Räumlichkeiten für verschiedene Anlässe zu mieten.

Das Hochregallager liegt mit etwa 680 m Entfernung nicht mehr im näheren Umfeld des Schlosses. Zwischen dem Schloss und den geplanten Hochregallager liegt ein Teil der Ortslage Beverns, so dass das Umfeld des Schlosses von dem Hochregallager abgeschirmt ist. Eine Veränderung des Orts- und Landschaftsbildes für das Umfeld des Schlosses durch das Hochregallager ist somit auszuschließen. Ob von höheren Positionen (Obergeschoss) eine Sichtbarkeit des Hochregallagers besteht, kann nicht sicher ausgeschlossen werden.

#### Landschaftsschutzgebiet

Das Landschaftsschutzgebiet "Sollingvorland-Wesertal" (LSG HOL 016) liegt primär in der naturräumlichen Einheit "Sollingvorland", einer Schichtstufenlandschaft, die sich östlich und nördlich des Solling erstreckt. Buntsandstein und Muschelkalk bilden die Grundlage für Berge und Hügel, während Mulden und Senken oft lössbedeckt sind. Der Landschaftsraum wird durch das Urstromtal der Weser geprägt. Naturräumliche Charakteristika sind naturnahe Ufersäume und Altarme, strukturreiche Waldgebiete, Bergkuppen sowie bewaldete Steilhänge. Ziel des Landschaftsschutzgebietes ist die Erhaltung und Wiederherstellung von Lebensräumen für Brutvogelarten wie zum Beispiel den Rotmilan oder den Uhu. Im Westen entlang der Weser schließt sich das europäische Vogelschutzgebiet Sollingvorland (DE4022-431) an.

Das Landschaftsschutzgebiet liegt in ca. 900 m Entfernung nördlich zum geplanten Hochregallager und umfasst den bewaldeten Höhenzug (Burgberg) nördlich des Flecken Beverns. Für die Erholungsnutzung ist ein Wanderparkplatz vorhanden. Im Gebiet befinden sich auch zahlreiche Wanderwege, jedoch keine mit regionaler oder überregionaler Bedeutung. Aufgrund der Höhenlage des Landschaftsschutzgebietes weist die Sichtbarkeitsanalyse eine mittlere bis hohe Sichtbarkeit für das Hochregallager aus. Da in der Sichtbarkeitsanalyse aber die Höhen der Vegetation berücksichtigt werden, wird der Wald zwar als Sichthindernis in die Berechnung einbezogen, die Waldfläche selber wird aber mit der



Vegetationshöhe bewertet, was die Sichtbarkeit des Hochregallagers in diesem Fall rechnerisch erhöht. Da die Wege innerhalb des Waldes verlaufen, ergibt sich hier nur eine eingeschränkte Sicht auf den Talraum der Weser und das Hochregallager. Die Sichtbarkeit ist daher eher als gering zu bewerten.

### *Europaradweg R1*

Der Europaradweg R1 führt über 4.500 km durch elf Länder und quert dabei vier Zeitzonen. Auf seiner Strecke durch Deutschland führt er durch die fünf Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Berlin. In Niedersachsen verläuft der Europaradweg auf einer Strecke von 132 km und führt dabei auf der Straße Im Bruchfeld und Philipp-Reis-Straße westlich und nördliche am Hochregallager vorbei (vgl. Abb. Fehler: Verweis nicht gefunden). Das geplante Hochregallager liegt 520 m vom Europaradweg entfernt.

Die Perspektive des Kamerastandortes 03 stimmt mit der Perspektive von dem Europaradweg überein. Die Visualisierung zeigt das zu erwartende Landschaftsbild bei der Realisierung des Hochregallagers (Abb. 6) aus westlicher Richtung. In der nebenstehenden Abbildung ist die Wirkung der im Bebauungsplan festgesetzten Bepflanzung angedeutet. Mit der Bepflanzung kann die westliche Ansicht des Werksgeländes vollständig durch eine Eingrünung landschaftsgerecht gestaltet werden.

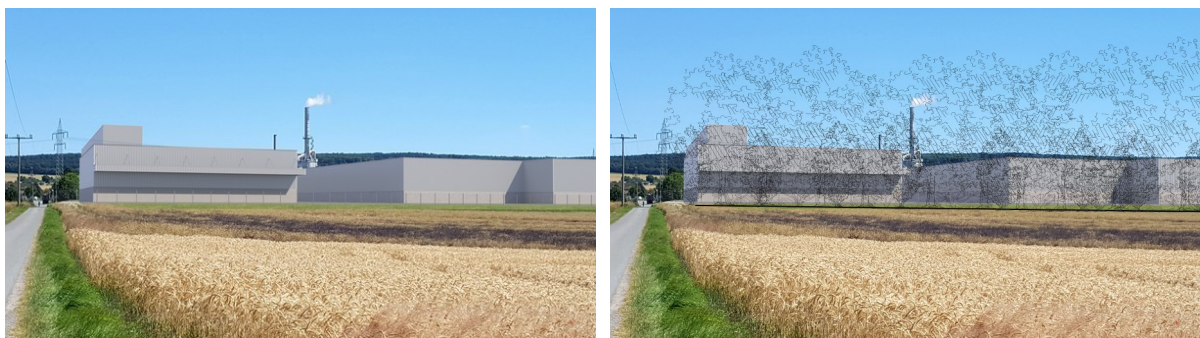


Abbildung 8: Hochregallager aus westlicher Richtung „Heinrich-Hertz-Straße“ (Kamera Standort 03)

Im Verlauf des Radweges auf der Philipp-Reis-Straße nähert sich der Europaradweg dem Hochregallager. Aufgrund des Gewerbegebietes Birkenweg südlich des Radweges wird die Sicht auf das Hochregallager aber weitgehend verdeckt. Das Landschaftsbild, welches vom Europaradweg wahrgenommen wird, ist durch das Hochregallager geringfügig beeinträchtigt. Der Radweg verläuft vor allem in Bereichen mit geringen und mittleren Sichtbarkeiten des Gebäudes, lediglich punktuell ist das Hochregallager mit einer hohen Sichtbarkeit gut sichtbar.

### *regionales Radwegenetz und Radfernwegenetz*

Sowohl ein Teil des regionalen Radwegenetzes als auch ein Teil des Radfernwegenetzes verläuft auf der Holzmindener Straße und damit östlich des Hochregallagers. Der Verlauf des regionalen Radwegenetzes führt über die Raiffeisenstraße zur Philipp-Reis-Straße, sodass dieser Radweg zusätzlich noch nördlich des Hochregallagers liegt.

Im Verlauf der Radwege auf der Holzmindener Straße erhöht sich die Sichtbarkeit des Hochregallagers bei einer Fahrt stadteinwärts (vgl. Abb. 7). Die Perspektive des Kamerastandortes 07 liegt noch außerhalb von Bevern und damit laut Sichtbarkeitsanalyse in einem Bereich mit überwiegend mittlerer Sichtbarkeit, teilweise ist das Hochregallager bei hoher Sichtbarkeit auch gut zu sehen. Die Visualisierung (Abb. 9) zeigt eine deutliche Sichtbarkeit des Hochregallagers, welches den Höhenzug am Horizont unterbricht. Im weiteren Verlauf der Radwege stadteinwärts ist die Sichtbarkeit des Hochregalla-



gers aufgrund der Wohngebäude, die die Sicht verstellen, gering bis nicht vorhanden. Während das Radfernwegenetz innerorts auf der Angerstraße nach Osten abbiegt und damit eine größere Distanz zum Hochregallager aufbaut, verläuft das regionale Radwegenetz auf der Raiffeisenstraße weiter im näheren Sichtfeld des Hochregallagers bei mittlerer Sichtbarkeit.



Abbildung 9: Perspektive vom Kamerastandort 07 - regionales Radwegenetz und Radfernwegenetz





### 3 Überprüfung der auf das Welterbe Corvey bezogenen Sichtachsen

#### 3.1 Sichtachse Nr. 4: Rodeneckturm - Schloss Corvey

Der Rodeneckturm liegt auf dem Ziegenberg (308 m) südwestlich von Höxter und ist ca. 4 km von dem Schloss Corvey entfernt. Um zu prüfen, ob durch die Erweiterung des Industriegebietes in Bevern mit einer maximalen Bauhöhe von 30m, die auf einer Teilfläche zugelassen werden soll, eine Beeinträchtigung der Sichtachse zwischen dem Rodeneckturm und dem Schloss Corvey einhergeht wurde die Sichtachse verlängert und kartographisch überprüft (vgl. Abb. 10). Dabei erkennt man, dass das ca. 10 km entfernte Industriegebiet in Bevern nicht auf der (verlängerten) Sichtachse von dem Rodeneckturm in Richtung Schloss Corvey liegt, sondern deutlich weiter westlich. Der Blick von dem Rodeneckturm in Richtung Bevern reicht zudem über die Stadt Holzminden mit zahlreichen höheren Gebäuden, so dass die Erweiterung des Industriegebiets in Bevern nicht als Einzelobjekt wahrnehmbar ist. Aufgrund der Lage abseits der eigentlichen Sichtachsen zwischen dem Rodeneckturm und dem Schloss Corvey, der Entfernung von ca. 10 km im Hintergrund der Stadt Holzminden ist eine Beeinträchtigung dieser Sichtbeziehung nicht gegeben.



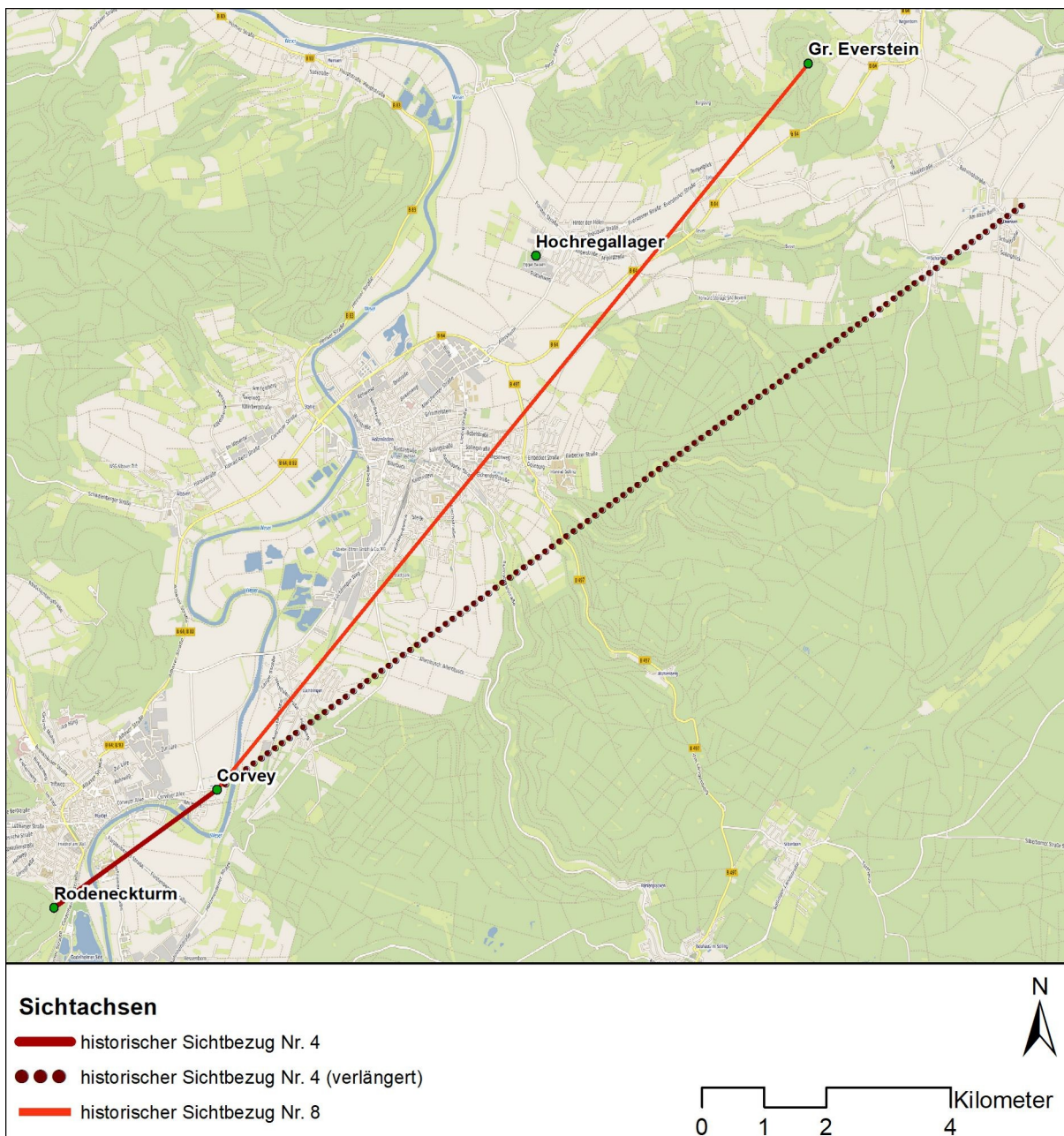


Abbildung 10: Sichtachsen mit Bezug zu dem Schloss Corvey

### 3.2 Sichtachse Nr. 8: Großer Everstein - Schloss Corvey.

Nördöstlich des Flecken Bevern erstreckt sich in west-östlicher Richtung ein Höhenrücken, an dessen östlichem Ende auf einer Kuppe die Reste der Burganlage Großer Everstein liegen. Von der ehemaligen Burganlage aus dem 13. Jahrhundert sind nur wenige Mauerreste erhalten. Aufgrund der Höhenlage des Großen Everstein (345 m) wäre eine Blickbeziehung in das südliche Wesertal möglich. Der gesamte Höhenrücken zwischen Bevern, Golmbach und Negenborn ist aber dicht bewaldet, so dass von der Burgruine keine Blickbeziehungen zu den umliegenden Orten bestehen. Auch der Aufstieg zu

der Burgruine erfolgt vollständig durch das Waldgebiet, so dass sich keine Blickbeziehungen in das südliche Wesertal Richtung Bevern und im weiteren nach Holminden und Höxter ergeben. Eine Blickbeziehung zwischen dem Großen Everstein und dem ehemaligen Klosters Schloss Corvey besteht somit nicht. Auch der Flecken Bevern ist aufgrund der dichten Bewaldung des Höhenzuges sichtbar verschattet, so dass keine visuelle Beeinträchtigung durch die Erweiterung des Industriegebietes mit einer teilweisen Bauhöhe von 30 m gegeben ist.

Eine Blickbeziehung von Höxter (Schloss Corvey) in nordöstliche Richtung ist nicht gegeben. Aufgrund der Geländemorphologie ist der Blick durch mehrere Geländeerhebungen verstellt (vgl. Abb. 11).



Abbildung 11: Höhenprofil auf der Linie zwischen dem Großen Everstein und dem Schloss Corvey.

Wie in dem Höhenprofil dargestellt, befindet sich das Schloss Corvey auf einer Höhe von ca. 90 m. Das Industriegebiet liegt nicht auf der direkten Linie zwischen dem großen Everstein und dem Schloss Corvey, sondern nach Westen in Richtung Weser verschoben auf einer Höhe von 99 m. Eine direkte Sichtbarkeit und damit einer Beeinträchtigung ist somit auszuschließen.



## 4 Zusammenfassung

Die Firma EGGER Beschichtungswerk Marienmünster besteht aus den beiden Werken in Bevern und Marienmünster. Das Werk in Bevern stellt aus Holzhackschnitzeln MDF-Platten her, welche im Anschluss in Marienmünster unter anderem für den Einsatz im Schrank- und Regalbau weiterverarbeitet werden. Wesentliche Zielsetzung des Bebauungsplanes Nr. 22 „1. Erweiterung Birkenweg-West“ ist es, die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Zusammenlegung der beiden Betriebsstandorte der Firma EGGER zu schaffen. Das vorhandene Betriebsgelände in Bevern wird derzeit durch die vorhandenen Produktionsanlagen und die benötigten Lagerflächen vollständig ausgenutzt, so dass das bestehende Industriegebiet nach Westen erweitert werden soll, um einen direkten Anschluss an das vorhandene Werksgelände zu ermöglichen. Es ist dazu vorgesehen den Produktionsstandort Bevern unter anderem, um ein Hochregallager zu erweitern.

Für die Erweiterung des bestehenden Standortes in Bevern wird eine Flächennutzungsplanänderung als auch eine Erweiterung des bestehenden Bebauungsplans vorgenommen. Hierfür ist aufgrund der Höhe des Hochregallagers von ca. 30 m eine Sichtbarkeitsanalyse durchzuführen. Das geplante Hochregallager soll innerhalb des Geltungsbereichs der Bebauungsplanänderung auf einer Gewerbegebietsfläche errichtet werden. Bisher umfasst der Geltungsbereich im westlichen Teil eine Kurzumtriebsanlage und darauf folgend eine landwirtschaftliche Fläche, wobei diese Nutzungen nach der Umsetzung der FNP-Änderung ebenfalls in eine Industriegebietsfläche umgewandelt werden. Somit entfällt im Westen die sichtabschirmende Wirkung der Kurzumtriebsanlage, wobei diese durch die neu zu bauenden Betriebshallen sowie durch eine neu zu pflanzende Eingrünung ersetzt wird. Im Norden befinden sich Industrie- und Gewerbeflächen, welche je nach Höhe der Gebäude teilweise eine sichtabschirmende Wirkung erzeugen. Östlich des Hochregallagers liegen nördlich der Straße Im schwarzen Stuken Wohnbauflächen. Direkt östlich schließt sich eine zur Zeit noch landwirtschaftlich genutzte Industriefläche sowie im weiteren bis zur Holzmindener Straße Industrie und Gewerbeflächen an. Zwischen den Wohnbauflächen und dem Hochregallager ist ebenfalls eine Eingrünung vorgesehen. Als Vorbelastung ist die 110-kV-Freileitung der Westfalen Weser Netz GmbH zu nennen, die von Nordwesten nach Südosten über dem Geltungsbereich verläuft. Zudem existieren von der Firma EGGER bereits zwei hohe Schornsteine, die eine Beeinträchtigung des Landschaftsbildes darstellen.

Im näheren Umfeld des geplanten Hochregallagers befinden sich Bereiche, die aufgrund ihrer Nutzung als besonders sensible zu bewerten sind. Hierbei handelt es sich um drei Radwege (Europaradweg, regionales Radwegenetz und Radfernweg), ein Landschaftsschutzgebiet, Wohnbebauung sowie im weiteren Umfeld das Schloss Bevern. Somit ist eine Veränderung des Landschaftsbildes in diesen Bereichen gesondert zu betrachten. Die Einzelfallprüfung ergab, dass das Schloss Bevern sowie die umliegenden Denkmalbereiche aufgrund seiner großen Entfernung zum Hochregallager trotz stellenweiser Sichtbarkeit keiner Veränderung des Orts- und Landschaftsbildes unterliegt. Das vom Landschaftsschutzgebiet sowie von den Radwegen des regionalen Radwegenetzes und der Radfernwege wahrgenommene Landschaftsbild wird durch das Hochregallager eher gering beeinträchtigt, da durch die Eingrünung des Werksgeländes am östlich und westlichen Rand eine wirksame Sichtverschattung erreicht wird. Im Siedlungsbereich besteht weitgehend eine Sichtverschattung durch die Gebäude und die vorhandene Vegetation.

Ergänzend wurde überprüft, ob durch die Höhenfestsetzung für das Hochregallager negative Auswirkungen für das ehemalige Kloster / Schloss Corvey zu erwarten sind. Dazu wurden die in dem Antrag auf Eintragung in die Liste der Welterbe der UNESCO beschriebenen Sichtachsen auf Beeinträchtigungen bzw. Veränderungen untersucht. In die Betrachtung wurden die Sichtachse Nr. 4. (Rodeneckturm am Ziegenberg in Höxter in Richtung des Schloss Corvey sowie die Sichtachse Nr. 8 (Großen Everstein nordöstlich von Bevern im Landkreis Holzminden in Richtung des Schloss Corvey) einbezogen. Für beide Sichtachsen konnte keine negativen Veränderungen festgestellt werden..



## 5 Literatur

Bauamt des Landkreises Holzminden (Stand 10.07.2020): Denkmalliste für den Flecken Bevern.

Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt durch Artikel 3 des Gesetzes vom 8. Dezember 2022 (BGBl. I S. 2240) geändert

Krause, Christian L. und Dieter Klöppel (1996): Landschaftsbild in der Eingriffregelung. Angewandte Landschaftsökologie Heft 8. Bonn-Bad Godesberg. Bundesamt für Naturschutz.

Ringbeck, B et. al. (ohne Veröffentlichungsdatum) Managementplan für das karolingische Westwerk und die Civitas Corvey – Auszug aus der Anlage A.



## 6 Anhang

Tabelle 2: Denkmalliste Bevern

Nr.	Bezeichnung	Adresse
1	Wohnhaus	Am Markt 1
2	Wohnwirtschaftsgebäude; Scheune	Am Markt 2
3	Wohnwirtschaftsgebäude	Am Markt 3
4	Wohnhaus; Scheune	Am Markt 4
5	Wohnwirtschaftsgebäude	Am Markt 5
6	Wohnhaus	Am Markt 6
7	Wohnhaus	Am Markt 7
8	Wohnhaus	Am Markt 8
9	Scheune	Angerstraße 15
10	Wohnhaus; Scheune	Angerstraße 21
11	Wohnhaus	Angerstraße 23
12	Friedhof	Angerstraße (nörd. Haus-Nr. 58)
13	Bleicherhaus	B64
14	Beverbach	Beverbach
15	Wohnwirtschaftsgebäude; Nebengebäude	Breslauer Straße 2
16	Wohnwirtschaftsgebäude	Breslauer Straße 4
17	Wohnwirtschaftsgebäude	Breslauer Straße 5
18	Wohnwirtschaftsgebäude	Breslauer Straße 7
19	Wohnhaus; Scheune	Breslauer Straße 9
20	Wohnwirtschaftsgebäude	Breslauer Straße 12
21	Wohnwirtschaftsgebäude	Breslauer Straße 17
22	Wohnwirtschaftsgebäude	Breslauer Straße 24
23	Wohnhaus	Breslauer Straße 25
24	Wohnhaus	Breslauer Straße 27
25	Wohnwirtschaftsgebäude	Breslauer Straße 30
26	Wohnwirtschaftsgebäude; Wohnhaus	Breslauer Straße 33



27	Wohnhaus	Breslauer Straße 44
28	Wohnwirtschaftsgebäude	Breslauer Straße 47
29	Wohnwirtschaftsgebäude	Brink 28
30	Wohnwirtschaftsgebäude	Brink 30
31	Wohnhaus	Brink 39
32	Wohnhaus	Brink 41
33	Wohnwirtschaftsgebäude; Stall; Scheune	Forster Straße 1
34	Wohnwirtschaftsgebäude	Forster Straße 2
35	Wohnwirtschaftsgebäude	Forster Straße 4
36	Wohnwirtschaftsgebäude	Forster Straße 9
37	Wohnwirtschaftsgebäude	Forster Straße 10
38	Wohnhaus	Forster Straße 11
39	Wohnwirtschaftsgebäude	Forster Straße 15
40	Wohnwirtschaftsgebäude	Forster Straße 16
41	Wohnwirtschaftsgebäude	Forster Straße 18
42	Wohnwirtschaftsgebäude; Wohnhaus; Scheune	Forster Straße 23
43	Gasthaus	Holzmindener Straße 3
44	Grabdenkmal; Kirche; Kriegsdenkmal	Holzmindener Straße 6
45	Gemeindehaus	Holzmindener Straße 8
46	Gasthaus	Holzmindener Straße 9
47	Pfarrhaus	Holzmindener Straße 10
48	Villa	Holzmindener Straße 17
49	Gasthaus	Kaspul 2
50	Wohnhaus; Scheune	Kaspul 3
51	Mühle; Scheune	Kaspul 14
52	Nebengebäude; Wohnwirtschaftsgebäude	Kaspul 16
53	Wohnhaus; Scheune	Kaspul 18
54	Wohnwirtschaftsgebäude	Kaspul 20
55	Wohnhaus	Kaspul 22



56	Wohnwirtschaftsgebäude; Scheune	Lange Wiese 3
57	Wohnhaus	Raiffeisenstraße 3
58	Schafstall; Nebengebäude; Scheune; Brauhaus; Schloß; Graft; Grünanlage; Mauer	Schloß
59	Wohn-/Geschäftshaus	Schloß 2/3
60	Wohnhaus	Schloß 4/5
61	Wohnhaus	Schloß 6/7
62	Wohnhaus	Schloß 10
63	Kapelle	Ohne Adresse

